

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 10. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2022)

zum Thema:

**Geschlechtergerechtes Tempelhof-Schöneberg – Was tut der Bezirk zur
Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?**

und **Antwort** vom 26. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. August 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12882

vom 10. August 2022

über Geschlechtergerechtes Tempelhof-Schöneberg – Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann und erforderte daher eine Abstimmung mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Es ist lediglich eine redaktionelle Bearbeitung erfolgt.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von Geschlechtergerechtigkeit, zum Empowerment von Frauen, Mädchen und zur Bekämpfung von Sexismus und Frauen-Feindlichkeit, auch aus intersektionaler Perspektive? Bitte aufschlüsseln.

Zu 1.:

Im Bezirk gibt es seit drei Jahren die AG Intersektionalität, in der die Beauftragten der unterschiedlichen Arbeitsgebiete die Mitarbeitenden für ihre Aufgabenbereiche sensibilisieren und gemeinsame Vorhaben beschließen. Zudem organisieren die Beauftragten gemeinsame Fachveranstaltungen zum Thema Intersektionalität, in denen auch das Geschlecht mitgedacht wird. Im Rahmen der gleichstellungspolitischen Arbeit gibt es von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zwei wichtige Gremien, das bezirkliche Frauen- und Mädchennetzwerk und das Kooperationstreffen der Antigewaltprojekte. Hier finden

immer wieder intersektionale Themen durch Inputvorträge Eingang. Gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Tempelhof-Schöneberg und der Arbeitsagentur Berlin Süd führt die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte eine monatliche niedrigschwellige Sprechstunde zum Thema „Wiedereinstieg ins Erwerbsleben“ durch. Im Rahmen des Frauenmärzes finden Veranstaltungen von Frauen für Frauen statt, die u.a. Themen wie Empowerment, Geschlechtergerechtigkeit oder Sexismus behandeln. Schließlich feiert der Bezirk seit 2012 den Weltmädchentag, bei dem Mädchen eine Bühne bekommen, um sich für Mädchenrechte einzusetzen.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk für die Maßnahmen zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2022/2023 aufschlüsseln.

Zu 2.:

Der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten standen und stehen folgende Mittel zur Verfügung:

- Honorare: 6.000 €
- Geschäftsbedarf: 1.000 €
- Veranstaltungen: 3.000 €
- Öffentlichkeitsarbeit: 1.000 €
- Fortbildungen: 1.000 €
- Dienstleistungen: 4.000 €

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2022/2023, um die Istanbul-Konvention im Bezirk umzusetzen, auch aus intersektionaler Perspektive?

Zu 3.:

Der landesweite Aktionsplan zur Istanbul Konvention soll zu Ende des Jahres 2022 verabschiedet werden. Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten werden an dem Entwurf im Herbst 2022 beteiligt. Der Bezirk möchte die Verabschiedung des landesweiten Aktionsplans abwarten, um dann die notwendigen Maßnahmen für den Bezirk abzuleiten. Hierbei wird die intersektionale Perspektive mitgedacht.

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend und welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der Istanbul-Konvention und für die weiteren Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung zuständig? Bitte aufschlüsseln.

Zu 4.:

Derzeit ist die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in enger Abstimmung mit dem Bezirksbürgermeister zuständig für die Umsetzung der Istanbul Konvention. Als Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten setzt sich die bezirkliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte für Schaffung einer Stelle zur Umsetzung der Istanbul Konvention ein. Zudem müssen die Bezirke im Rahmen der Istanbul Konvention mit ausreichenden Mitteln ausgestattet werden.

5. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der Istanbul-Konvention benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 5.:

Siehe Antwort zur Frage 4.

6. Gibt es im Bezirk eine*n Frauenbeauftragte*n, eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n, eine*n Beauftragte*n für Geschlechtergerechtigkeit oder eine*n Beauftragten für Gender Mainstreaming? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 6.:

Die Position des Gender Beauftragten hat der Bezirksbürgermeister inne. Fachlich wird er hier von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten unterstützt.

7. Wie wird Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen umgesetzt?

Zu 7.:

Eine Strategie zur Umsetzung des Gender Mainstreamings unter Beachtung weiterer Differenzkategorien soll 2023 entwickelt werden.

8. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen und zu welchen Anlässen werden Ereignisse und Errungenschaften der feministischen und Frauenbewegung öffentlich sichtbar gewürdigt (bspw. Flaggenhissungen, Ausstellungen etc.)? Seit wann ist dies üblich?

Zu 8.:

Im Amt für Weiterbildung und Kultur werden schon langjährig in verschiedenen Formaten entsprechende Angebote gemacht. Unter anderem erfolgt in Tempelhof-Schöneberg seit 35 Jahren der traditionelle Frauenmärz, in dem über einen Monat lang auf vielfältige Art

und Weise unter anderem Veranstaltungen, Workshops, Lesungen und vieles mehr präsentiert werden.

Die Leo Kestenberg Musikschule führte zuletzt in ihrem Standort im Haus am Kleistpark eine Ausstellung zu Maria Leo durch.

Die Museen Tempelhof-Schöneberg zeigen an ihren Standorten (Schöneberg Museum, Jugend Museum, Tempelhof Museum, Gedenkort Papestraße, Informationsort Schwerbelastungskörper) regelmäßig Sonderausstellungen zu bezirksgeschichtlichen Themen, die immer auch einen Fokus auf Ereignisse und Errungenschaften der Frauenbewegung legen. Die Kommunalen Galerien zeigen wiederkehrend im Jahresverlauf unter anderem Ausstellungen der Künstlerinnenverbände wie Frauenmuseum Berlin, GEDOK, Goldrausch, Verein der Berliner Künstlerinnen e.V., insbesondere während des Frauenmärz. Zudem finden Flaggenhissungen zu folgenden Anlässen vor dem Rathaus Schöneberg statt:

- Equal Pay Day
- Tag der lesbischen Sichtbarkeit
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit Gleichstellungs- bzw. Gleichberechtigungs-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt? Bitte aufschlüsseln.

Zu 9.:

Folgende Veranstaltungen werden jährlich von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten organisiert:

- Die Gedenkveranstaltung zur Ermordung Hatun Sürücü
- Fahnenhissung zum Equal Pay Day
- Veranstaltungen im Rahmen des Frauenmärzes
- Frauenpolitischer Empfang
- „Ein Tag mit dem Bezirksbürgermeister“ im Rahmen des Girls Days
- Weltmädchentag
- Fahnenhissung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- Fachveranstaltung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Die Veranstaltungen werden mit den in Antwort 2 zur Verfügung gestellten Mitteln unterstützt.

Das Amt für Weiterbildung und Kultur bietet zudem eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten zu diesem Thema. Der Frauenmärz ist eine seit 35 Jahren vom Amt für Weiterbildung und Kultur organisierte jährliche Veranstaltungsreihe mit einem vielfältigen Programm zur Frauengeschichte und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Der diesjährige Frauenmärz fand unter dem Motto „Frauen in Bewegung – Gemeinsam stark!“ statt und umfasste über 40 Formate, darunter Lesungen, Filmvorführungen, Konzerte, Workshops, Stadtführungen und Ausstellungsrundgänge.

Die VHS hat regelmäßig unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen bspw. im Zuge von Stadttealführungen „100 Jahre Frauenwahlrecht. Auf den Spuren der Frauenrechtsbewegung in der Potsdamer Straße“; „Queer durch Schöneberg. Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez“ oder im Bereich ökonomischer Verbraucherinnen-/Verbraucherbildung „Altersvorsorge für Frauen“.

In Sprachenkursen werden bspw. „Deutschkurs für geflüchtete Frauen - A1“ oder „Türkisch lesen und schreiben lernen - Alphabetisierung für Frauen aus der Türkei“ angeboten.

Im Kulturbereich gibt es folgende Kurse: „Self-Empowerment - Workshop für Frauen“ oder „Kabarett der Frauen: Das Kabarett Korsett“, sowie „Wir lernen Fahrrad fahren - Fahrradkurs für Frauen“.

Die kommunalen Galerien bieten Ausstellungen und Rahmenprogramme zum Frauenmärz an, die aus Bezirksmitteln über die BVV finanziert werden.

Die Museen Tempelhof-Schöneberg organisieren zahlreiche Veranstaltungen zur Geschichte der Frauenbewegung sowie zu einzelnen Frauenbiographien, die den Bezirk prägten.

Auch in den von März bis Oktober stattfindenden „BezirksTOUREN“ finden sich zahlreiche Veranstaltungen mit Gleichstellungs- bzw. Gleichberechtigungsbezug. Aktuell bieten die Museen Stadtführungen zur Künstlerin Hermione von Preuschen, den ersten Frauen in der Justiz vor 100 Jahren, Frauen im NS-Widerstand und zu Frauen in der alternativen Szene Schönebergs an.

Die Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg ergreift in diesem Kontext unterschiedliche Maßnahmen, beginnend bei der Anpassung der Medienbestände und entsprechenden regelmäßigen Sonderpräsentationen von Medien, über Kooperationen mit entsprechenden zivilgesellschaftlichen Organisationen für gemeinsame Programmarbeit bis hin zu diversen Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen, mittels internen Workshops und Fortbildungen zur Sensibilisierung.

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit geschlechtergerechtem Kontext (z.B. internationaler Frauentag, Tag für sexuelle Selbstbestimmung, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil? Bitte aufschlüsseln.

Zu 10.:

Die Stadträtinnen und Stadträte werden zu folgenden Veranstaltungen eingeladen:

- Die Gedenkveranstaltung zur Ermordung Hatun Sürücü
- Fahnenhissung zum Equal Pay Day
- Frauenpolitischer Empfang
- Weltmädchentag
- Fahnenhissung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Eine Veranstaltung zum Tag der lesbischen Sichtbarkeit soll ab 2023 im Bezirk organisiert werden.

11. Finden frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungsinhalten und -konzepten einbezogen? Bitte spezifizieren.

Zu 11.:

Ja, durch das Amt für Weiterbildung und Kultur werden eine Vielzahl an Veranstaltungen zu dem Thema angeboten, unter anderem:

- Die Ausstellungen der VHS im Haus am Barbarossaplatz haben wiederholt frauenspezifische Themen im Fokus. Zuletzt war folgende Ausstellung zu besichtigen: „FrauenOrte im Land Brandenburg“ vom 25.04. bis 30.06.2022 in Kooperation mit dem Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V. oder „Jede*r hat ein Geschlecht: Das eigene. Intergeschlechtliche Menschen und ihre Rechte in Deutschland“ in Kooperation mit Amnesty International e.V. vom 31.05. bis 13.08.2021.
- Die Museen Tempelhof-Schöneberg verfolgen in ihrer Ausstellungsarbeit stets das Ziel, Geschichten von Frauen und Männern gleichermaßen zu berücksichtigen. Einige Beispiele der letzten fünf Jahre:
 - Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg (Schöneberg Museum, 2017): Mit der Ausstellung richtete das Schöneberg Museum erstmals seinen Fokus auf die kolonialhistorische Vergangenheit innerhalb der Grenzen des heutigen Bezirks. Geforscht wurde auch zum 1907 gegründeten Deutschkolonialen Frauenbund mit Sitz in der Potsdamer Straße und der Rolle des Bundes bei der Durchsetzung der kolonialen Idee.
 - Revolution 1918/19 – Schöneberg ringt um Demokratie (Schöneberg Museum, 2018): Die Ausstellung erzählte die Geschehnisse während der Revolution in der damals eigenständigen Stadt Schöneberg. Ein Fokus lag auf Biographien verschiedener Frauenrechtlerinnen wie Gertrud Alexander und Elly Heuss-Knapp.
 - DiversCITY (Jugend Museum, 2019): Als Teil des Modellprojekts ALL INCLUDED zeigte diese Ausstellung einen kreativen Zugang zu vielfältigen Lebensweisen – historisch und aktuell – mit Bezug zum Stadtteil Schöneberg.
 - Verborgene Schätze – Einblicke in das Tempelhofer Kunstdepot (Tempelhof Museum, 2019): Die Ausstellung zeigte Werke aus der Sammlung der Museen von Tempelhofer Künstlerinnen. Darunter waren auch Werke von Ottilie Ehlers-Kollwitz und Hermione von Preuschen.

- Wege aus der Wohnungsnot – Bauen für Groß-Berlin in Tempelhof (Tempelhof Museum, 2020): In der Sonderausstellung wurden Wohnungsbauprojekte aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt. Teil davon war auch der Siedlungsbau Mariendorf von Ella Briggs, dem einzigen Berliner Bau einer Architektin aus dieser Zeit.
- Enthüllte Schätze (Schöneberg Museum, 2021): Gezeigt wurden Schöneberger Werke aus der Kunstsammlung der Museen. Darunter vertreten waren zahlreiche Schöneberger Künstlerinnen wie Editha Krause-Droth und Brigitte Krüger.

Auch das Archiv der Museen Tempelhof-Schöneberg legt bereits seit vielen Jahren einen Schwerpunkt auf die Sammlung zur Frauengeschichte, Frauenbewegung und queeren Themen und ist für Interessierte einsehbar.

Die kommunalen Galerien berücksichtigen frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen. Es werden regelmäßig und im Wechsel Ausstellungen von Künstlerinnenverbänden wie Frauenmuseum Berlin, GEDOK, Goldrausch, Verein der Berliner Künstlerinnen e. V. realisiert.

Folgend einige Beispiele der letzten 10 Jahre von Ausstellungen ausschließlich mit Frauen bzw. von Künstlerinnenverbänden, Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gender Mainstreaming:

29. Oktober – 12. Dezember 2021 Haus am Kleistpark (HaK) PR Woman
Fotografien von Birgit Kleber

In dieser Ausstellung fokussiert die Berliner Fotografin Birgit Kleber mit den Serien „Modern Queens“ (2019) und „Frauen im Hotel“ (1889–1992) auf die Rolle der Frau als unabhängiges Subjekt.

10. September – 8. November 2020 GTM
Ugly Babies - Fotografien von Liu Xia

Erstmals seit ihrer Ankunft im deutschen Exil stellt die chinesische Künstlerin Liu Xia ihre Arbeiten in Berlin aus.

20. Mai – 28. Juni 2020 HaK

Marianne Werefkin-Preis 2020 - Die zehn nominierten Künstlerinnen. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Verein der Berliner Künstlerinnen 1867 e.V.

25. Oktober – 8. Dezember 2019 HaK
Hydra – Goldrausch 2019

Mit „Hydra – Goldrausch 2019“ präsentiert das Goldrausch Künstlerinnenprojekt die Abschlussausstellung des 29. Jahrgangs seines Professionalisierungsprogramms.

Donnerstag, 29. November 2018 HaK
Autorinnen im Exil

Drei Autorinnen lesen aus ihren Texten und sprechen über Flucht und Exil darüber, wie sie ihr neues Leben in die Hand nehmen.

27. April – 29. Juli 2018 HaK PR
Sayeda – Frauen in Ägypten
Fotografien von Amélie Losier

18. November 2016 – 15. Januar 2017 GTM
Ich habe mich nicht verabschiedet
Frauen im Exil
Fotografien von Heike Steinweg

26. Juni – 9. August 2015 HaK
Marianne Werefkin Preis 2015 - Die nominierten Künstlerinnen
Der Marianne Werefkin Preis des Vereins der Berliner Künstlerinnen geht in diesem Jahr an Isa Melsheimer.

1. November – 15. Dezember 2013
heute hier - bugün burada
Ein Projekt des Vereins der Berliner Künstlerinnen 1867 e.V. in Kooperation mit dem Haus am Kleistpark im Rahmen der Reihe CrossKultur
Susanne Ahner, Mehtap Baydu, Silvia Klara Breitwieser, Özlem Dalga, Silvina Der Meguerditchian, Annika Eriksson, Mathilde ter Heijne, Sabine Herrmann, Ezgi Kılincaslan, Gertrude Köhler, Gaby Krawinkel, Betina Kuntzsch, Irmgard Merkens, Christine Niehoff, Kinay Olcaytu, Funda Özgünaydın, Emerita Pansowová, Rita Preuss, Susanne Specht, Vassiliea Stylianidou, Anna Simone Wallinger, Anna Werkmeister

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit feministischer und Geschlechter-Geschichte gibt es im Bezirk? Welche davon werden in welchem Umfang über Bezirksmittel finanziert? Bitte aufschlüsseln.

Zu 12.:

In Tempelhof-Schöneberg gibt es eine Vielzahl an Veranstaltungen, die sich mit feministischer und Geschlechter-Geschichte auseinandersetzt und insbesondere an öffentlichen Orten erinnert. Die Finanzierung der Veranstaltungen erfolgt im Wesentlichen aus Mitteln des Bezirkshaushalts. Einige beispielhafte Veranstaltungen sind:

Die VHS hat regelmäßig unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen bspw. im Zuge von Stadttealführungen „100 Jahre Frauenwahlrecht. Auf den Spuren der Frauenrechtsbewegung in der Potsdamer Straße“; „Queer durch Schöneberg. Eine Spurensuche im histori-

schen Regenbogenkiez“ oder im Bereich ökonomischer Verbraucherinnenbildung „Altersvorsorge für Frauen“. Die Finanzierung dieser Veranstaltungen erfolgt aus Mitteln des Amtes für Weiterbildung und Kultur, Bereich Volkshochschule.

Im Bereich der Museen wurde auf Beschluss der BVV Tempelhof-Schöneberg („Frauen im Bezirk sichtbar machen“) eine Liste mit Frauennamen recherchiert und erstellt, die für eine Straßenbenennung im Bezirk in Frage kommen. Die Vorschläge sind jeweils mit einer sachlichen Erläuterung kommentiert. Die Liste kann durch Vorschläge von Bürger*innen ergänzt werden. Diese werden im Fachbereich Kunst, Kultur, Museen angenommen und überprüft. Zum 1. März 2021 wurde auf Grundlage dieser Recherchen der Tempelhofer Weg im Ortsteil Schöneberg in die Ella-Barowsky-Straße umbenannt. Die Finanzierung dieser Vorhaben erfolgt über das Straßen- und Grünflächenamt.

13. Gibt es im Bezirk geschlechtersensible Gesundheitsangebote? Falls ja, sind diese diversitätssensibel konzipiert, z.B. mit Beratungsstellen, speziell geschultem Fachpersonal, mehrsprachigen Angeboten, Sprachmittlung, Barrierefreiheit, Präventions- und Aufklärungsangeboten, etc.)? Bitte aufschlüsseln.

Zu 13.:

Alle Gesundheitsangebote haben den grundsätzlichen Anspruch, grundsätzlich geschlechtersensibel zu sein. Darüber hinaus gibt es spezifische Sprechstunden oder Beratungsangebote, die bestimmte gesundheitliche Aspekte berücksichtigen, insbesondere durch freie Träger. Das Gesundheitsamt hat vor allem im Berliner Zentrum für gesundheitliche Beratung nach

§ 10 ProstSchG verschiedene Zielgruppen sowohl organisatorisch als auch inhaltlich im Blick.

Die medizinische und sozialpsychologische Qualifikation der Mitarbeitenden im Gesundheitsamt verlangt die geschlechtersensible Patientenarbeit in allen Fachbereichen. Die Angebote im Gesundheitsamt haben Inklusion und Integration aller Menschen zur Aufgabe. Eine Telefondolmetscher-Dienstleistung unterstützt die niedrigschwellige Kommunikation.

14. Gibt es im Bezirk Angebote speziell für Mädchen? Sind Kinder- und Jugendclubs und andere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Kinder- und Jugendeinrichtungen über berlinweite geschlechtssensible Angebote für Kinder und Jugendliche? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Wie informiert der Bezirk insbesondere Mädchen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 14.:

Geschlechtersensible Jugendarbeit anhand des pädagogischen Konzept der intersektionalen und parteilichen Mädchen Arbeit wird durch Jugendarbeiterinnen und Pädagoginnen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Form von: Mädchenzeiten bzw. Mädchenräumen, in themenbezogenen Projekten wie Mädchengruppen und in Schulen als AGs angeboten. Für Jungen in ihrer Vielfalt werden ebenfalls jungenspezifische Angebote, wie Jungentage, Jungenübernachtungen, Jungenzeiten und projektbezogene Angebote vorgehalten.

Im Bezirk stehen zwei geschlechtshomogene Mädchenfreizeiteinrichtungen, eine Mädchenberatungsstelle, Beratungszeiten für Mädchen und jungen Frauen in der JBA, einen teeny-Müttertreff und Mädchenwohngruppen für die Belange, Entwicklung und Ressourcen von Mädchen und jungen Frauen zur Verfügung.

Jährliche Veranstaltungen wie One Billion Rising, Mädchenerholungsmaßnahmen, Weltmädchentag und Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse stellen Mädchenrechte in den Mittelpunkt sind im Bezirk per Beschluss verankert und etabliert.

Pädagoginnen und Pädagogen aus den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Projekten sensibilisieren sich regelmäßig zu den Themen Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt auf Weiterbildungen des SFBB, auf eigenveranstalteten Fortbildungen in den bezirklichen AGs nach § 78 und mit Hilfe ihrer Anstellungsträger. Kollegiale Beratung, Austausch und Newsletter für Pädagoginnen und Pädagogen bieten die bezirklichen Arbeitskreise Mädchen bzw. Jungen AG, das Mädchen- und Frauennetzwerk der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und eben auch die Mädchenberatungsstelle an.

Die Jugend- und Familienförderung des Jugendamts und die Jugendfreizeiteinrichtungen informieren zielgruppengerecht über Angebote und Aktuelles aus der Mädchen-/Jungenarbeit über den Internetauftritt und Social Media.

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Seniorinnen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für Seniorinnen? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Bitte aufschlüsseln.

Zu 15.:

Gibt es im Bezirk Angebote für Senior*innen?

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg gibt es ein breites und diverses Angebot für Senior*innen. So hält der Bezirk neun bezirkseigene Seniorenfreizeitstätten für die Zielgruppe bereit. Die neun Seniorenfreizeitstätten verteilen sich auf sieben der 15 Bezirksregionen. Die

Seniorenarbeit Tempelhof-Schöneberg ist darüber hinaus sehr gut mit verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus der queeren Community im Bezirk vernetzt, z.B. mit der „Schwulenberatung Berlin“, „Mann-o-Meter, e.V.“ oder „Vorspiel-Berlin, e.V.“. Derzeit wird durch die Seniorenarbeit Tempelhof-Schöneberg ein ganzheitliches Konzept für den Nachbarschaftstreffpunkt „Huzur“ am Standort Bülowstraße entwickelt. Mit dem Konzept soll am Standort ein „Ort der Vielfalt“ entstehen. Um am Standort Bülowstraße noch mehr „diversity-orientierte“ Angebote für die Zielgruppe zu etablieren, findet mit den oben genannten Akteurinnen und Akteuren ein enger Austausch statt. Des Weiteren hält die Seniorenarbeit Tempelhof-Schöneberg vielfältige Freizeitangebote außerhalb der Seniorenfreizeitstätten für die Zielgruppe bereit. So werden z.B. die regelmäßigen Veranstaltungen, Wanderungen, gesundheitsfördernden Angebote oder auch die Informations- und Präventionsveranstaltungen der Seniorenarbeit Tempelhof-Schöneberg gut von der Zielgruppe angenommen. Die derzeit 46 Seniorinnen-/Senioren-Freizeitgruppen sowie die regelmäßigen Beratungsangebote runden die Angebotslandschaft der Seniorenarbeit ab. Sind Seniorinnentreffs und andere Seniorinneneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Durch die Sachgebietsleitung der bezirkseigenen Seniorenfreizeitstätten findet ein stetiger Informationsaustausch mit den Leiterinnen und Leitern der Seniorenfreizeitstätten statt. Mit einem Hochschulabschluss in den Gender Studies und als Mitglied des Bezirkspräventionsrates unter Beteiligung der Polizei verfügt die zuständige Sachgebietsleitung über die nötige Fachexpertise, um die Leiterinnen und Leiter in den Themenfeldern Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt zu sensibilisieren und steht ihnen stetig als Ansprechpartner für diese Themenfelder zur Seite. Im September 2022 wird ein „Runder Tisch“ zum Thema „Diversität in Freizeitstätten“, initiiert durch die Schwulenberatung Berlin, stattfinden. Die Leiterin einer Seniorenfreizeitstätte und auch die Sachgebietsleitung werden an dem Runden Tisch teilnehmen. Im Anschluss wird ein Wissensaustausch mit allen Leitungen stattfinden.

Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Angebote zur Fort- und Weiterbildung werden durch die VAK oder durch In-House-Schulungen bereitgestellt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern obliegt es selbst, die Angebote anzunehmen. In den Seniorenfreizeitstätten finden in regelmäßigen Abständen Informations- und Präventionsveranstaltungen statt. Diese werden gut angenommen.

Wie informieren der Bezirk und seine Seniorinneneinrichtungen über berlinweite Angebote für Seniorinnen?

In den Seniorinnen-/Seniorenfreizeitstätten werden Seniorinnen und Senioren durch Ausgänge, Programmhefte und Prospekte z.B. über die berlinweite „Berliner Seniorenwoche“ informiert.

Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Bitte aufschlüsseln.

Alle Angebote/Informationen der Seniorenarbeit Tempelhof-Schöneberg werden im bezirkseigenen Programmheft der Seniorenfreizeitstätten oder dem Ratgeber für Seniorinnen und Senioren in leichter Sprache beworben. Eine Barrierefreiheit findet bedingt statt. So werden die Angebote auch online oder als Rundmail für interessierte Seniorinnen und Senioren bereitgestellt. Auf Anfrage werden diese auch postalisch versendet oder telefonisch bekanntgegeben. Mehrsprachig werden die Angebote nur in geringem Umfang beworben.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Bitte aufschlüsseln.

Zu 16.:

Im Bezirk ist das Regenbogenfamilienzentrum und ein Arbeitskreis „Ein-Eltern-Familien“ angesiedelt. Familienzentren, Familienbildungsstellen und Familientreffs sind für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert und gestalten ihr Programm und die Öffentlichkeitsarbeit für die unterschiedlichen Zielgruppen entsprechend aus. Wie auch in der Jugendarbeit sind die Angebote für Familien grundsätzlich offen für alle. Das bedeutet in der Konsequenz, dass Angebote auch die verschiedensten Zielgruppen ansprechen müssen. Diese Vielfalt abzubilden und entsprechende Angebote zu initiieren ist elementarer und selbstverständlicher Anspruch der Familienförderung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Pädagoginnen und Pädagogen aus den Einrichtungen bilden sich regelmäßig zu den Themen Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt auf Weiterbildungen der Träger von Angeboten der Familienförderung fort. Austausch für Pädagoginnen und Pädagogen bietet zudem das Frauen- und Mädchennetzwerk und die Koordinierungsstelle Alleinerziehende an.

Die Träger und der Bezirk informieren zielgruppengerecht über Angebote und Aktuelles auf deren Homepage und Social Media-Kanäle.

17. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 17.:

Dem Bezirksamt sind Vorfälle, Diskriminierungen, Gewalttaten oder Übergriffe im Bezirk nur dann bekannt, wenn sich die davon betroffenen Personen m.d.B. um Unterstützung an das Bezirksamt wenden (z.B. an die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte).

Für die Jahre 2017 bis 2020 kann aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage keine Aussage zu möglichen Vorfällen oder deren Häufigkeit gemacht werden.

In 2021 wandte sich eine Frau mit Anliegen an die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, die in die unter Frage 17 genannte Kategorien fallen. Bei Bedarf kann sich die Bezirksverwaltung z.B. in der Berliner Tagespresse oder beim Berliner Register bzw. bei den für Tempelhof-Schöneberg zuständigen Trägern über Vorfälle informieren.

18. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe in der bezirklichen Verwaltung bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 18.:

Eine Anfrage hierzu wurde an die Frauenvertretung gestellt. Da diese erst seit Mai im Dienst ist und es aufgrund von Datenschutz keine Übergabe hierzu geben konnte, kann diese Frage nicht beantwortet werden. Seit 2019 verteilt die Frauenvertretung gemeinsam mit den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zum 25.11. Informationsmaterialien zu häuslicher und sexualisierter Gewalt an die Kolleginnen und Kollegen.

19. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Sexismus und Frauenfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 19.:

Im Rahmen der Kooperationstreffen der Antigewaltprojekte arbeitet die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte mit folgenden Institutionen zusammen:

- Polizei
- Beratungsstellen zur häuslicher und sexualisierter Gewalt
- Frau sucht Zukunft
- Sozialpsychiatrischer Dienst Tempelhof-Schöneberg
- Berliner Zentrum für die gesundheitliche Beratung nach dem Prostituiertenschutzgesetz
- Psychiatriekoordination

In allen Toiletten der öffentlichen Gebäude sind Sticker vom Bundesweiten Hilfetelefon angebracht. Zudem verteilt die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte bezirkliche Notfallkarten mit allen relevanten Kontaktdaten. Für 2023 ist in Zusammenarbeit mit den anderen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte eine Plakatkampagne sowie die Erarbeitung einheitlicher Notfallkarten geplant.

Berlin, den 26. August 2022

In Vertretung
Armaghan Naghipour
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung